



ftd.de, So, 12.12.2004, 16:00, aktualisiert: So, 12.12.2004, 19:34

## Lauschangriff auf IAEA-Chef El Baradei

**Die US-Regierung hat angeblich zahlreiche Telefongespräche des Leiters der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA), Mohamed El Baradei, abhören lassen. Überprüft wurden Gespräche mit iranischen Diplomaten.**



IAEA-Chef Mohamed El Baradei

Ziel der amerikanischen Lauschaktion sei es gewesen, Munition für die Ablösung des angeblich gegenüber Iran zu leichtgläubigen und nachgiebigen IAEA-Chefs zu sammeln. Das berichtete die Zeitung "Washington Post" am Sonntag unter Berufung auf US-Regierungsbeamte.

Der Lauschangriff zeige, wie weit manche Mitglieder der Regierung gingen, um einen der wichtigsten internationalen Diplomaten loszuwerden, der die USA für ihr Vorgehen im Irak und im Atomstreit mit dem Iran kritisiert habe, heißt es in dem Artikel. Das Blatt beruft sich auf drei namentlich nicht genannte Vertreter der US-Regierung.

### CIA verweigert Kommentar

Deren Angaben zufolge sei die Abhöraktion für die USA nutzlos gewesen. Die angezapften Telefongespräche El Baradeis enthielten nichts, was gegen ihn zu verwenden sei und gäben keinerlei Hinweis auf verwerfliches Verhalten des Diplomaten. Trotzdem sähen einige Regierungsvertreter in ihnen einen Beweis für eine angebliche Parteilichkeit des Diplomaten der Vereinten Nationen. Schließlich habe er versucht, dem Iran durch die diplomatische Krise um sein Atomprogramm zu helfen.

Andere urteilten dem Blatt zufolge, die Gespräche spiegelten diplomatische Standard-Verhaltensweisen wider. Sowohl ein Sprecher des Geheimdienstes CIA als auch eine Sprecherin der US-Regierung lehnten eine Stellungnahme zu dem Bericht ab.

### Gute Zusammenarbeit mit Teheran

Nach den Worten von El Baradei geht von Iran keine "unmittelbare atomare Bedrohung" aus. Die Zusammenarbeit mit Teheran sei gut, sagte er in einem Interview der spanischen Zeitung "El País". Bis 2003 habe Iran versucht, Dinge zu verbergen. Seitdem habe die Regierung den Inspektoren aber den Zugang zu allen von der IAEA beantragten Einrichtungen erlaubt. Die Inspektion einer großen militärischen Anlage stehe noch aus.

"Wir haben keine konkreten Beweise, dass Iran sein Nuklear- Programm in Richtung Atomwaffen-Produktion gelenkt hat", sagte El Baradei. Iran und andere Länder seien in dieser Hinsicht "latente Staaten".

### Fischer vermittelt

Die EU will an diesem Montag in Brüssel Gespräche mit Iran über Einzelheiten der verabredeten Einstellung des umstrittenen Programms zur Urananreicherung beginnen. Dabei soll es um die weitere Zusammenarbeit gehen.

Die Gespräche werden auf EU-Seite von Bundesaußenminister Joschka Fischer und seinen Kollegen aus Frankreich und Großbritannien sowie dem außenpolitischen EU-Beauftragten Javier Solana geführt. Auf iranischer Seite wird an dem Treffen der Chefunterhändler für Atomfragen, Hassan Rowhani, teilnehmen

© 2004 Financial Times Deutschland , © Illustration: AFP

URL des Artikels: <http://www.ftd.de/pw/in/1102756015076.html>